

Erzähl mir von New York

Bildband des Heilbronner Hobbyfotografen Frank Walter Schilling erschienen – Visuelle Empfindungen zwischen Poesie und Prosa

Von unserem Redaktionsmitglied Christoph Feil

HEILBRONN Wenn Frank Walter Schilling nach New York reist, will er dorthin, wo es brodeln. Dorthin, wo es Neues zu entdecken gibt. Zwar schätzt der Heilbronner Hobbyfotograf auch die Konstanten des Big Apple. „Aber ich würde immer wieder in die Straßenschluchten, Parks und In-Distrikte gehen.“

Ein Fotokurs, sechs Teilnehmer, acht Tage: Im Herbst letzten Jahres führte den 71-Jährigen wieder einmal eine Reise nach New York. Unter Anleitung von zwei Profifotografen bearbeitete er in einer Gruppe verschiedene Aufgaben. Eine Auswahl der Aufnahmen, die dort entstanden sind, sind nun im neuen Bildband „New York...tell a story!“ versammelt.

Ankommen „Was empfindet jemand, der als Fremder nach New York kommt?“ In sechs Kapiteln erkundet der Band diese Frage. Vom Ankommen in der Fremde über die Poesie des Neuen bis hin zum Eingangen der Stille im Park spannt sich



An der Wand und in der Hand: „New York...tell a story!“ heißt die Bilderserie des Fotografen Frank Walter Schilling. Sie ist nun als Buch erschienen. Foto: Andreas Veigel

der Bogen. Keine erklärenden Texte, nur selten ein Bildtitel. „Ich will, dass sich der Betrachter seine eigene Geschichte erzählt“, sagt Schilling. Ausdrücklich betont er: „Es ist kein Reiseführer!“

Gleichwohl war es das Festhalten von Reiseeindrücken, das den Heilbronner vor über 40 Jahren zur Fotografie führte. „Da sind die Grundlagen gelegt worden.“ Mit Hilfe von Fachliteratur erarbeitete er sich spä-

ter die theoretischen Hintergründe. Als weitere Art, sich fotografisch auszudrücken, entdeckte Schilling vor über zehn Jahren die Schwarz-Weiß-Fotografie für sich. „Das hat mir eine neue Welt eröffnet, das war die erste große Wandlung für mich.“ Immer neugieriger geworden, begann er mit Experimenten.

Lange Zeit hingegen verweigerte sich der Heilbronner der Digitalfotografie. „Ich war skeptisch gegenüber der Qualität.“ Erst als seine Lieblingsmarke entsprechende Modelle auf den Markt bringt, wagt auch der Leica-Fan den Umstieg. „Ich habe gedacht, wenn die vorsichtig sind, bin ich auch vorsichtig.“ Mit dem Ablegen der Scheu jedoch entwickelte Schilling seine Ausdrucksmöglichkeiten nochmals weiter. Und geht zum – wie er es nennt – Malen mit der Kamera über.

Spiel mit Schärfe Konkretes und Abstraktes, zwischen diesen beiden Polen bewegen sich seither die Bilder von Schilling. Schärfe steht neben Unschärfe. Prosa trifft auf Poesie. Studieren lässt sich dies im aktuellen Bildband etwa anhand der

200 Seiten

„New York...tell a story!“ Der Bildband des Heilbronners Frank Walter Schilling ist im Selbstverlag erschienen und eröffnet die Reihe „Edition Galerie 101“. Er umfasst 200 Seiten mit **Abbildungen in Farbe und Schwarz-Weiß**. Gedruckt wurde er in Obersulm bei Schweikert Druck. Beziehbare ist er nur über die Filiale der Buchhandlung Osiander in der Fleiner Straße zum Preis von 39,80 Euro. *CHF*

Brooklyn-Bridge. Lenken einmal in einer Detailaufnahme ihre Tragkabel und Schrägseile den Blick des Betrachters ins Innere des Bildes auf die amerikanische Flagge. So ist sie ein andermal nur als verschwommener Eindruck, als vorbeirauschende Momentaufnahme greifbar. „Ich kann das gleiche Motiv mit zwei ganz verschiedenen Aussagen belegen“, umschreibt Schilling sein Vorgehen. Schon jetzt denkt er über weitere themenbezogene Arbeiten nach, plant die nächsten Schritte einer fotografischen Reise.